

Christi Auferstehung öffnet uns den Himmel

Verkündigungsbrief vom 22.04.1984 - Nr. 15 - Mt 28,1-10

(Ostersonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 15-1984

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Seit Jahren wird diskutiert und gestritten, ob das Grab bei Jerusalem wirklich leer war oder nicht. Die Juden damals konnten die Tatsache nicht leugnen und behaupteten, die Jünger hätten Jesu Leichnam gestohlen, um seine Auferstehung zu behaupten.

Wenn dem so gewesen wäre, warum hat man sie dann nicht wegen Leichendiebstahl vor Gericht gestellt und die Herausgabe des Leibes verlangt? Weil die Verantwortlichen wußten, daß der Leichnam nicht gestohlen worden war. Denn sie selbst hatten ja eine Wache mit römischen Soldaten vor dem Grab aufstellen lassen. Und diese mußten unter vier Augen gestehen, daß etwas passiert war, was sie nicht verhindern konnten und bei dem andererseits die Jünger keine Rolle spielten. Jeder Einwohner Jerusalems konnte sich vom leeren Grab bei der Stadt überzeugen. Da gab es nichts zu leugnen. Da konnte man nur zu einer Lüge Zuflucht nehmen: Die Anhänger sind gekommen und haben den Körper gestohlen, während die Soldaten schliefen!

Am Ende hilft keine Ausflucht: **Das Grab war leer!**

Diese Tatsache genügte aber nicht, um an die Auferstehung Christi zu glauben.

Im Neuen Testament ist insgesamt von 12 Erscheinungen Christi die Rede, davon allein 6 am Auferstehungssonntag. Es hat in den vierzig Tagen bis zur Himmelfahrt bestimmt mehr gegeben. Es geht nicht um Vollständigkeit der Berichte, sondern um Glaubwürdigkeit. Der Herr ist wahrhaft auferstanden und einmal *Maria Magdalena* erschienen, als sie allein am Grab stand; ein andermal 500 Menschen auf einmal, wie Paulus berichtet, von denen zur Zeit der Abfassung des 1. Korintherbriefes (etwa um 57) noch die meisten lebten und Zeugnis geben konnten.

Am Karfreitag um 15.00 Uhr war Jesus gestorben. Am Ostermorgen in aller Frühe (vielleicht um 3.00 Uhr nachts) ist der Heiland aus göttlicher Machtvollkommenheit von den Toten auferstanden. Sein Leib vereinigte sich in diesem Augenblick mit seiner menschlichen Seele. Der Leib wurde verklärt und die Seele mit unermeßlicher Freude erfüllt. Die göttliche Natur des Herrn hatte sich in den drei Tagen seines Totseins weder vom menschlichen Leibe, noch von der menschlichen Seele getrennt.

- Im Moment der Auferstehung vereinigten sich ein für alle Mal für die ganze Ewigkeit der von der Seele getrennte Leib im verklärten Zustand mit der in den Zustand unendlich ewiger Freude gekommenen Seele.

Dieser Vorgang kann nur deshalb als Auferstehung Christi bezeichnet werden, weil Jesus als wahrer Sohn Gottes und Gott aus eigener Kraft machtvoll von den Toten auferstanden ist.

- Das Ereignis der Auferstehung am Ostermorgen ist der endgültige Beweis, daß Jesus von Nazareth selbst höchster Gott ist und bleibt.

Dafür hat Jesus Christus durch seine glorreiche Auferstehung den Beweis geliefert.

Sieht man den Vorgang von der menschlichen Natur des Erlösers aus, dann kann man auch sagen:

- Der himmlische Vater hat ihn von den Toten auferweckt und ein für alle Mal verherrlicht.
- Er hat den Sühnetod Christi angenommen und für immer bestätigt.
- Die verklärten Wunden des Auferstandenen besiegeln die Sühnetat des Herrn.
- Sie sind der Ausweis der Wahrheit und Echtheit unserer Erlösung.

Was heißt das im einzelnen?

Durch seinen Sühnetod und glorreiche Auferstehung hat Jesus den Teufel besiegt:

→ Im Paradies hatte Satan in Gestalt der Schlange den ersten Adam und die erste Eva zum Ungehorsam gegen Gott verführt. Vom Baum des Lebens aus brachte er Adam und Eva die Frucht des Todes und der Verwerfung.

→ Im Neuen Bund brachten der zweite Adam-Christus und die neue Eva-Maria - diesmal vom Baum des Kreuzes aus - der Menschheit durch ihren Gehorsam gegenüber dem Willen des Vaters die Rettung und Erlösung. Sie wendeten den Zustand der Ungnade und führten ihn hinüber in den Zustand der erneuerten Gnade.

Der Teufel hatte die Menschen gegen Jesus aufgestachelt, damit sie ihn umbrachten. Denn sein Plan hieß: *Vernichtung des Nazareners, damit er und seine gottgefälligen Werke ein für alle Mal aus der Welt verschwinden.* Satan wußte nicht um die göttliche Natur Christi. In seinem Hochmut konnte er nicht begreifen, daß der erniedrigte, geschundene Leidensmann in Wahrheit der Sohn Gottes war. Erst in dem Augenblick, als er beim Tod Jesu meinte, ihn endgültig bezwungen zu haben, gingen ihm die Augen auf. Da erkannte er zu seinem Schrecken, daß gerade der von ihm provozierte Mord an Jesus die Menschen aus der Sklaverei befreite, in die er - Satan - sie geführt hatte. So wurde der böse Feind gedemütigt und bezwungen genau an der Stelle, wo er sich seines Sieges am sichersten war.

Wir als Christen müssen dem armen, gehorsamen, gekreuzigten Jesus Christus nachfolgen, damit wir mit Christus Luzifer überwinden!

Durch Kreuzestod und Ostersieg hat Jesus unsere Sünden gesühnt.

An sich wäre Sühne für unsere Sünden die Hölle geworden, denn kein bloßer Mensch konnte wieder gutmachen, was die zur Erbsünde gewordene Ursünde

zerstört hatte. Nur der Gottmensch Jesus Christus konnte zum erlösenden Mittler zwischen uns und dem Vater werden.

- Um an dieser umfassenden Sühne des Herrn Anteil zu bekommen, müssen wir in Reue zu Jesus gehen, der uns in der Beichte - sie ist das erste und größte Ostergeschenk - immer wieder unsere Schuld vergibt.

→ Drittens hat Jesus den Tod überwunden: Er ist ja nicht ins irdische Leben zurückgekehrt wie etwa Lazarus, dessen Tod nach der Totenerweckung durch seinen göttlichen Freund um eine gewisse Zeitspanne verschoben wurde.

Christus ist mit Leib und Seele ins göttliche Leben der bleibenden Verklärung hinübergegangen. Er hat die Macht des Todes an sich überwunden, der ja die Folge der Sünde ist. Er lebt beim Vater in der Herrlichkeit und stirbt nie mehr.

Bleiben wir mit dem Todesüberwinder verbunden, besonders durch seinen Empfang in der hl. Kommunion, damit der auferstandene Heiland in uns lebt und der Tod für uns zum Durchgang wird ins ewige Leben der himmlischen Seligkeit. Wer jetzt schon immer neu durch die hl. Kommunion mit Jesus gläubig verbunden ist, dessen Angst vor dem irdischen Tod nimmt ab, weil er sich im Voraus freut über die sichtbare und bleibende Begegnung mit Jesus im Himmel.

→ Viertens hat uns Jesus durch seinen Tod am Kreuz und seinen österlichen Triumph den Himmel wieder aufgeschlossen.

Dieser Himmel war durch die Sünde der Menschen am Anfang der Geschichte von ihnen selbst zugesperrt worden. Von Gott aus gesehen war die Tür noch da. Aber die Menschen hatten sie zugeschlagen. Jesus hat sie wieder geöffnet.

- Durch ihn allein können wir wieder hier auf Erden durch den Glauben und im Jenseits durch die Anschauung Gottes glücklich werden. Wer an Jesus glaubt, ist nicht mehr auf Erden verbannt, lebt nicht mehr im Exil, in der Unfreiheit der Sünde.

Die Tür zum Himmel ist wieder offen. Wir müssen uns auf machen und sie durchschreiten.

- Wer jetzt Jesus liebt, der wird den Himmel besitzen, den wird Jesus seinem himmlischen Vater vorstellen.
- Wenn wir Jesus liebhaben, werden wir nach dem Tod immer bei ihm sein.
- Wer vom Erlöser nichts wissen will und die Sünde mehr liebt als Gott, der schlägt das offene Tor wieder zu. Er versperrt sich selbst den Eingang zum Himmel und öffnet die Tür zur Hölle. Für ihn war der Ostersieg Christi vergeblich, weil er den von ihm gebahnten Weg verschmäht und Jesus nicht auf dem Weg nachfolgt, auf dem er uns erlöst hat.

Es kann nur der Weg der Entbehrungen, des Verzichts, des Opfers, der Buße und Sühne sein. Der Weg des Kreuzes, der eng und schmal ist.

- Unser irdisches Leben ist kein Osterspaziergang, sondern ein beschwerlicher Kreuzweg.

Wenn wir ihm nicht ausweichen - *alle Seligen und Heiligen sind ihn gegangen* - dann steht am Ende unseres Lebens der Ostersieg.

- Die Mühen und Beschwerden müssen für jetzt bleiben.
 - Zeit zum Ausruhen werden wir dann in der Ewigkeit haben, wenn wir den Heiland mit seinen verklärten Wunden schauen.

Dann erst werden auch unsere Leiden für Gott verklärt sein. Dann erst wird sein Sieg über die Niederlagen unseres Lebens triumphieren und wir werden ein ewiges Osterfest feiern.